Hochschule Weserbergland



KI-Kompass Weserbergland

Newsletter Ausgabe 4 | Oktober 2026

Allgemeine KI-Assistenten: Was sich gerade verändert

ChatGPT ist für viele der bekannteste Einstieg in generative KI. Unsere KI-Tool-Landkarte 2026, die wir bereits im zweiten Newsletter vorgestellt haben, zeigt aber: In der Kategorie „Allgemeine Assistenten“ gibt es inzwischen mehrere relevante Anbieter – darunter Gemini, Claude, Copilot, DeepSeek und Mistral.

Ein aktuelles Beispiel dafür, wie schnell sich diese Anwendungen weiterentwickeln, ist Mistral AI. Ende Mai 2026 wurde Le Chat zu Vibe weiterentwickelt. Dabei geht es um mehr als einen neuen Namen: Vibe soll nicht nur einzelne Fragen beantworten, sondern auch mehrstufige Aufgaben bearbeiten. Im „Work“-Modus kann das System beispielsweise recherchieren, Informationen aus verbundenen Anwendungen zusammenführen oder Entwürfe vorbereiten. Daneben gibt es einen „Code“-Modus für Entwicklungsaufgaben und weiterhin den klassischen Chat.

Für Unternehmen zeigt sich daran eine grundsätzliche Entwicklung: KI-Assistenten entwickeln sich zunehmend von reinen Chatbots zu Arbeitsassistenten, die mehrere Arbeitsschritte übernehmen und auf weitere Systeme und Daten zugreifen können. Das eröffnet neue Möglichkeiten, erfordert aber auch klare Regeln. Je mehr Anwendungen, Dateien, Kalender oder E-Mail-Systeme eingebunden werden, desto wichtiger sind Berechtigungen, Datenschutz und die Frage, welche Informationen ein KI-System überhaupt verarbeiten darf.

Für den europäischen Markt ist Mistral auch deshalb interessant, weil damit ein großer Anbieter aus der EU wächst. Im August hat Mistral seine Infrastruktur zudem für Modelle anderer Anbieter geöffnet – darunter auch chinesische Modelle. Das erweitert die Auswahl, zeigt aber auch: Ein europäischer Plattformanbieter bedeutet nicht automatisch, dass jede darüber verfügbare KI-

Lösung europäisch ist. Gerade bei sensiblen oder personenbezogenen Daten sollten Unternehmen deshalb immer prüfen, welches Modell tatsächlich eingesetzt wird, wo Daten verarbeitet werden und welche Vertrags- und Datenschutzeinstellungen gelten.

Die ersten 30 Tage: Generative KI im Betrieb ausprobieren

Wer im eigenen Betrieb erstmals einen KI-Assistenten ausprobieren möchte, sollte mit einer einfachen und gut kontrollierbaren Aufgabe beginnen, nicht mit sensiblen Kundendaten oder internen Dokumenten.

- Woche 1: Einen klaren, überschaubaren Anwendungsfall auswählen, zum Beispiel einen öffentlichen Text zusammenfassen, eine Gliederung erstellen oder Ideen für einen Kundenbrief entwickeln.
- Woche 2: Klären, welche KI-Lösung im Unternehmen eingesetzt werden darf. Dabei unter anderem Datenschutz, Speicherung und Verarbeitung der eingegebenen Daten sowie vorhandene Unternehmensvereinbarungen prüfen.
- Woche 3–4: Den ausgewählten Anwendungsfall mehrfach testen und die Ergebnisse fachlich prüfen. Anschließend Bilanz ziehen: Spart der Einsatz tatsächlich Zeit? Ist die Qualität ausreichend? Und passt die Nutzung zu den eigenen Rahmenbedingungen?

Faustregel für den Einstieg: Erst mit unkritischen Daten lernen, dann Regeln festlegen und erst danach weitere Anwendungsfälle erschließen.

Weitere Informationen

TechCrunch: „Mistral raises €3B as sovereign AI becomes big business“ (8. September 2026)

Ihr Team des KI-Kompass Weserbergland
Hochschule Weserbergland

KI-Kompass Weserbergland auf LinkedIn

Folgen Sie uns auch auf LinkedIn für aktuelle Einblicke, Veranstaltungshinweise und Neuigkeiten aus dem Projekt.

Jetzt auf LinkedIn folgen

Das Projekt wird gefördert durch:



Kofinanziert von der
Europäischen Union

ZUKUNFTSREGION
WESERBERGLAND*plus*

